

„Lichtblick“ übernimmt Hotel Elysée „Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns“

„Mein Arbeitstag beginnt im Moment um 6 Uhr“, sagte Johanna Wurzel, Vorsitzende des Förderkreises „Lichtblick“ e.V. „und das Ende ist offen.“ Seitdem sich 2010 die ehemalige Inhaberin des Hotels Elysée, Gertraude Höhner-Berlenbach, und ihr Mann entschieden hatten, das Gästehaus am Ende der Ellenseestraße an den gemeinnützigen Verein abzugeben, könnte der Tag für sie mehr als 24 Stunden haben.

Mittlerweile ist das Ehepaar Höhner bereits in eine neue Wohnung umgezogen.

Leicht gefallen war ihnen die Entscheidung nicht. Immerhin hatten sie das Hotel seit 1976 als Familienbetrieb unterhalten und sich im Laufe der Zeit einen guten Namen aufgebaut. Schließlich steht die Unterkunft auf den Empfehlungslisten von ADAC, AvD, Michelin, Varta Guide und anderen.

Ich treffe die rührige Vorsitzende des „Lichtblicks“ in dem neuen Domizil mitten in Renovierungsarbeiten an. Der Eingangsbereich als Rezeption soll neu gestaltet werden. Ein großes Glasfenster wird eingebaut, damit man sehen kann, wer aus- und ein geht. Die Maler- und Putzarbeiten sind in vollem Gange. Nur der Schreibtisch steht bereits dort, wo einmal die Verwaltung des Hotels und gleichzeitig die Verwaltung des Vereins untergebracht werden sollen. Um diese provisorische Schaltzentrale herum schwirren Arbeiter hin und her. „Wo bleibt der Chef?“, fragt Johanna Wurzel einen von ihnen. „Der muss jetzt sagen, wie es weitergehen soll.“

Die weiße Wandfarbe hatte über Nacht plötzlich einen Gelbstich gezeigt. Aus der Ruhe bringt das die

resolute Frau allerdings nicht. Ein erneuter Anstrich soll zeigen, ob sich das gewünschte Weiß nicht doch zeigen will.

Zwischendurch läuft der ganz normale Hotelbetrieb weiter. Gäste sind im Haus, wenn auch tagsüber unterwegs. Die wollen aber morgens ab 7 Uhr ihr Frühstück haben. Das will organisiert sein. „Vier behinderte Menschen sind neu eingestellt worden“, sagte Johanna Wurzel stolz.

Aber sie müssen derzeit noch eingearbeitet werden. Auch das braucht seine Zeit. Sie erhalten dafür im Hotel einen Arbeitsplatz, der an ihre Behinderungen angepasst ist. Da spielt vor allem eine Rolle, dass diese Menschen nicht unter Stress und Zeitdruck arbeiten müssen. Zwei ehemalige Angestellte, davon eine mit Behinderungen, hat der neue Arbeitgeber ebenfalls übernommen.

Die Renovierungsarbeiten sind noch nicht beendet, und schon hat Johanna Wurzel noch einige Ideen für die Zukunft. Im Moment ist sie dabei, prüfen zu lassen, ob der Verein eine Konzession zum Ausschank von Alkohol und Zubereitung von Abendessen für die Gäste erhalten kann. „Die Nachfrage ist da“, sagt Frau Wurzel.

„Die Übernachtungsgäste finden in der näheren Umgebung nur ein einziges Restaurant vor, der Weg in die Innenstadt ist für die meisten zu weit.“ Dazu würde passen, dass sich auf dem Grundstück ein Garten befindet. Dort hat Johanna Wurzel bereits Gemüse angebaut. Liebend gern würde sie auch den Eingangsbereich umgestalten.

Dort sähe ein mit ☉ überdachter Wintergarten



Foto: Karl-Heinz Riedel

Johanna Wurzel (rechts) und Mitarbeiterin Monika Manus freuen sich auf die neuen Aufgaben.

sehr gut aus. Der würde den jetzigen Frühstücksraum als Speisesaal vergrößern und zusätzlich mehr Tageslicht hereinbringen. „Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns“, sagt Johanna Wurzel abschließend.

Hintergrund:

Der gemeinnützige Verein Förderkreis „Lichtblick“ e.V. Seligenstadt und Umgebung wurde 1995 gegründet. Er hatte sich aus einer Elterninitiative entwickelt. Erreichen will er, dass behinderte Menschen anerkannt in unserer Gesellschaft leben, wohnen und arbeiten können. Der Verein ☉ ziert zu diesem

Zweck Projekte aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördergeldern.

Bisherige Projekte sind das Klostercafé und die Kfz-Schilderprägestelle am Bürgerbüro. In Zusammenarbeit mit der Behindertenhilfe Stadt und Kreis Offenbach unterstützt der Verein die Wohngruppe im Haus Wallstraße am Steinheimer Turm. Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus Johanna Wurzel und Dr. Michael Bergmann (1. und 2. Vorsitzende), Angela Cereceda (Rechnerin) und Gertraude Höhner-Berlenbach (Schriftführerin).

Karl-Heinz Riedel